



Am Fondort der Leichen: Dänische Soldaten und Kriminalbeamte ebenen die Gruben auf dem Campingplatz wieder ein

„Er war immer sehr hilfsbereit“

Fortsetzung von Seite 3

amtlich: Säuglingschwester Sigrid Hinkel und Olaf aus Blankenese.

Sigrid Hinkel war bis Ende Februar dieses Jahres in der Säuglingsstation des Allgemeinen Krankenhauses Rissen beschäftigt. Dann wechselte sie in die Heil- und Genesungsverwaltung für Kinder und Jugendliche bei der Sozialbehörde. Mutter und Sohn hatten Hamburg am 21. Mai verlassen Wohn aber waren sie geisteslos?

Das nämlich ist eines der vielen bisher noch ungelösten Rätsel: Vor ihrer Abreise hatte Sigrid Hinkel ihrer Schwester erklärt, „ich fahre mit Olaf nach Frankfurt. Dort erwartet mich mein

Aus- beziehungsweise Einwanderung nach Südafrika einer Sigrid Hinkel war nichts bekannt.

Die Säuglingschwester und ihr achtjähriger Sohn waren nicht nach Frankfurt gefahren, nicht nach Teneriffa, Sigrid Hinkel fuhr nach Dänemark. Allein? Oder in Begleitung von Feuerwehrmann Heinz Rube? Das zweite Rätsel. Sicher ist: Er war auf demselben Campingplatz gewesen, auf dem sich auch Sigrid Hinkel aufgehalten hatte. Heinz Rube ist Besitzer eines roten Opel-Rekords. Aus dem dänischen Ort Varde, in dessen Nähe der Campingplatz liegt, hatte er eine Ansichtskarte nach Hamburg geschickt. Im Koffer von Sigrid Hinkel fanden Beamte diese Postkarte von Heinz Rube mit folgendem Wortlaut: „Liebe Sigrid, ich wünscht' Dir gute Erholung! Dein Heinz“

20 Jahre Wehrmann

Heinz Rube ist seit über 20 Jahren bei der Berufsfeuerwehr. Die Kollegen: „Er hat seinen Dienst stets regelmäßig und zuverlässig versehen.“ Vor einem halben Jahr war er zum Hauptbrandmeister befördert worden. Ein ruhiger, stets überlegter, ein hilfsbereiter Kollege. Zu den schweren Anschuldigungen, die auf dem erfahrenen Wehrmann lasten, sagte ein Freund: „Was, Heinz? Das kann ich mir nicht vorstellen!“

Und die Nachbarn im Hause Schip-pelsweg 78b in Niendorf? Eine Nachbarin heute morgen zum Hamburger Abendblatt: „Die Rube sind eine glück-



Sigrid Hinkels letzte Liebsbrot in Hamburg: In diesem Haus in Islerbrook hatte sie eine Zwei-Zimmer-Wohnung.

liche, unauffällige Familie! Niemand so meint sie ergänzend, habe je den Eindruck gehabt, daß in dieser Ehe etwas nicht stimmen könnte. Der handwerklich begabte Hauptbrandmeister sei immer als hilfsbereiter Mann bekannt und geschätzt gewesen.

cvb/a.m./TV/gu/ab

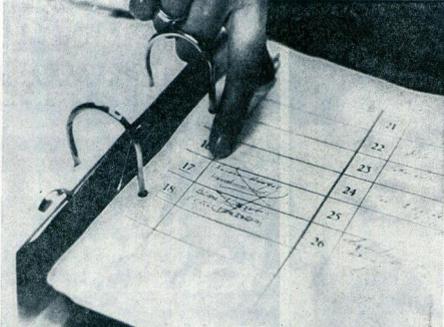


Den Ort Vejers besuchte Sigrid Hinkel im Urlaub. In Vejersstrand stieß man auf die Leichen. Koffer mit persönlichen Habseligkeiten der Toten waren auf Römd und bei Tønder gefunden worden

Zukunftiger. Er ist Bauleiter und heißt Schmidt. Wir werden heiraten! Und dann machen wir Urlaub auf Teneriffa. Anschließend — das ist alles besprochen — werden wir nach Südafrika auswandern!“

Wer ist Schmidt? Gibt es ihn? Immerhin hatte die junge Krankenschwester vor ihrer Abreise ihr Bankkonto aufgelöst. Sie soll sich sogar ihre Lebensversicherung ausgezahlt haben lassen!

Für ihre Schwester Margot war diese Neugierde von den Auswanderungsplänen dermaßen überraschend gekommen, daß sie miträuchern wurde. Sie fragte bei Frankfurter Standesämtern nach: Von einem Aufgebot für ihre Schwester, und den Bauleiter war nichts bekannt. Sie fragte beim südafrikanischen Konsulat in Hamburg nach: Von einer



In das Gästebuch des Central-Hotel in Vardø, nahe Vejersstrand, hatten sich am 25. Mai vier Deutsche eingetragen. Einer der Namen ist „Sigrid Hinkel“ sehr ähnlich. „Sigrid Hönge!“. Haben die anderen drei mit dem Verbrechen etwas zu tun?

Fassungslos hörte er das Urteil

Den Sohn getötet / 7 Jahre Zuchthaus

Wegen Totschlags verurteilte das Hamburger Verhörgericht gestern nach zweitägiger Verhandlung den 33 Jahre alten Schlosser Ulrich Heese zu sieben Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte, wie berichtet, im Juli vergangenen Jahres seinen achtjährigen Sohn Thomas mit Schlaftabletten, die in Erdbeersaft aufgelöst waren, getötet. Fassungslos, die Hände ineinander verkrampft, hörte Heese das Urteil.

Die Staatsanwältin hatte wegen Totschlags in einem besonders „milden Fall“ (Paragraf 213) nur fünf Jahre Gefängnis für Heese gefordert; Das Gericht billigte dem Angeklagten jedoch keine mildernden Umstände zu. Vizepräsident Dr. Dr. Röhl: „Heese hat diese Tat lange geplant und das blinde Vertrauen seines Kindes ausgenutzt.“

In der Urteilsbegründung hieß es weiter: „Der Angeklagte wollte töten. Dennoch war es kein Mord, obwohl die Tat heimtückisch geschah. Dem Angeklagten war nicht zu widerlegen, daß er nach seiner Meinung zum Besten des

Kindes gehandelt hat.“ Somit entfalle subjektiv das Merkmal der Heimtücke. Heese hatte in der Hauptverhandlung immer wieder betont, er wegen seiner finanziellen und seelischen Schwierigkeiten aus dem Leben scheiden und seinen Jungen mit in den Tod nehmen wollte, um ihn vor einem ungewissen Schicksal zu bewahren. Als er seinen Sohn getötet habe, fehlte ihm jedoch der Mut, sich das Leben zu nehmen.

Vizepräsident Dr. Dr. Röhl: „Fraglos hat der Angeklagte eine freudlose Jugend und ein schweres Leben gehabt. Doch es geht vielen unendlich schlechter, und ihr Schicksal ist noch härter. Die damalige Situation des Angeklagten war nicht so aussichtslos, wie er glaubte.“ Das von dem Angeklagten angeführte Motiv sei daher kein Anlaß für mildernde Umstände gewesen.

Weinend sagte Heese in seinem letzten Wort: „Nimmt ein Vater sein Kind zu sich, wenn er es nicht liebt? Ich fand keine neue Mutter für Thomas. Ein solches Leben wollte ich ihm ersparen.“

Pistolen-Mann sprang ins Fleet

Gestern um 18.45 Uhr versuchte der 23jährige Pole Hieronim Kulon das Juwelieregeschäft an der Weststraße 28 zu überfallen. Kulon, der bewaffnet war, wurde an der Stadthausbrücke im Stadtteil Hamburg-Neustadt von Sohn des Geschäftsinhabers, Karl-Heinz Wicharz (18) mit einem Revolver 14 am Großneumarkt bedroht.

Seine Pistole hatte der Pole auf der Flucht verloren, als er, vor Vater und Sohn Wicharz flüchtend, an der Stadthausbrücke im Westendgrabenfleet sprang. Auf der Revolverwache stellten die Beamten mehrere falsch Ausweise sicher. Außerdem wurde Kulon dringend verdrängt, in Hamburg weitere Straftaten begehen zu haben. Er ist seit neun Wochen ohne festen Wohnsitz. Wer kennt Hieronim Kulon?

Gegen Erhöhung der Pflegesätze

„Der Senat macht es sich mit der rücksichtslosen Abwälzung der Kostensteigerung auf die Patienten zu einfach“, kritisierte gestern CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Wilhelm Witten den Beschluß des Senats, die Krankenhauspflegesätze anzuhöhen.

Dr. Witten meinte, daß diese Praxis angesichts der Entwicklung der letzten Jahre unsozial werde. Man müsse endlich einen Ausweg aus dem Dilemma finden und weiteren Erhöhungen für abschbare Zeit einen Riegel vorschreiben. Dabei müsse die Senatskommission die Erhebung der staatlichen Zuschüsse für die Krankenhäuser ins Auge gefaßt werden.

Damenringe lockten angetrunkenen Kellner

Kilierend zersprang in der vergangenen Nacht die Scheinfenster eines Juwelergeschäfts in Hamburg-Neustadt. Der 24 Jahre alte Kellner Frank A. aus Groß Borstel hatte einen Anzeig

Schon erledigt?

Sie werben bevorzugt in der großen Wochenendausgabe? - Dann sollten Sie Ihre Anzeige gleich heute noch aufgeben!

Pflasterstein hineingeschleudert und aus der Auslage zwei Damerringe im Wert von 153 Mark gestohlen. Ein Straßendienst-Beamter nahm ihn vorläufig fest. Auf dem Revier wurde dem Kellner eine Blutprobe entnommen.

Thema: „Die Zukunft des Hafens sichern“

Das Thema eines Diskussionsabends: zu dem die Hamburg FDP einlädt, lautet: „Die Zukunft des Hafens sichern.“ Am Montag, 14. Juli, werden im Gesellschaftsraum des Hotels „Hafen“ der Hamburger FDP, die Mitglieder der FDP, die Mitglieder der DGB Hamburg und Klaus Römer, Vorstandsmittglied der DGB Hamburg die Probleme des Hafens untersuchen.

Ehrung der „Goldenen“

Die Ingenieurschule für Bauwesen verabschiedet morgen um 16 Uhr in der Halle II die Absolventen des Sommersemesters 1969. Geleitzeitung werden die goldenen Absolventen geehrt.

Gäste in Hamburg

Alte Post: Redaktions-Nassib Jacob-Pilger (Hamburg), Bremen (Voll.), - Jahresvortrag: Panayotis Pansimidis, griech. Generalkonsul in den Haag zu Schiffsverkehrsrecht. - Altona: Springer-Verlag Altona Schönbach (z. Derby). - Borsler Hoyer: Dr. Kurt Schönbach, Washington, Sonderreferent, Weltraumforderung (Vortrag im Amerika-Haus). - Borsler: Autor Petrus, Belgien, Holland zu Schiffsverkehr. - Hamburg-Hotel: Kaufmann Walter Thiel, Holsten-Neue Jersey, USA, zsb. Deutscher, m. Frau (Eismatrat). - Kesselholz: Dr. med. Gernot Wilsdorf, Paris (z. Schiffsverkehr). - Kesselholz: Prof. Fritz Lissmann, New York, Nobelpreisträger, i. Biologie 1932 (Pflanzungslehre m. Wissenschaftler). - Vier Jahreszeiten: Walter Scheel, Vorsitzender der FDP.

Studenten vernichteten Arbeiten

Mit Knallkörpern, Farbeiern und Stinkbomben verhiinderten und störten gestern Studenten in fünf Hörsälen der Universitätsklinik Eppendorf stattfindend. Mit prüfungswichtigen Medizinalien gerieten die Störere in eine Schlägerei.

Die demonstrierenden Studenten wenden sich gegen diese Klausuren, die sie als „unmündig“ bezeichnen. Andererseits werden die durch die Klausuren erzielten „Praktikatschneise“, für das Weiterstudium benötigt. Die Demonstrationen entziehen den Assistenten die Arbeiten und vernichten diese. Nur von drei Gruppen liegen jetzt die Arbeitsunterlagen zur Auswertung vor, da in einigen Hörsälen die Prüfungen nicht gestört wurden.

Eine weitere Nachricht aus der Universität besagt, daß die Wahlen zum Senat, die in dieser Woche vor den Semesterferien beendet sein sollen, auf unbestimmte Zeit verzögert werden. Die Ursache sind Studentendemonstrationen in der Philosophischen Fakultät, in deren Verlauf der Rektor ein Seminarangebot zurückgezogen hat. Dadurch erhielt ein Teil der Hochschullehrer die Wahlunterlagen nicht rechtzeitig genug.

Das Konzil, in dem die Studenten ein Drittel der Sitze einnehmen sollen, hat den akademischen Senat zu wählen und den Universitätspräsidenten zu ernennen. Der Präsident wird an die Stelle des bisherigen Rektors treten.

WIR GRATULIEREN

Ihr 70. Lebensjahr vollendet am 11. Juli die Gesangspädagogin Margaretha Guntow, Hamburg 3, Schürterstraße 62. Die gebürtige Hamburgerin begann ihr Gesangsstudium 1922. Zu ihren Lehrern gehörte Wolfgang Jordan. Nach beruflichen Anfängen am Altonaer Stadttheater trat sie 1929 als Sopran an der Hamburger Staatsoper, später im NDR auf. Sie arbeitete besonders mit dem Dirigenten Richard Richter und Wilhelm Schüchter zusammen. Seit 1946 unterrichtet sie selbst. Friedel Hensch und die Cypris gingen durch die Schule.

40jähriges Dienstjubiläum feiert am 11. Juli: Fritz von Appen, Glaswerker in der Baubteilung der Hamburger Hobbahn AG, Hamburg.

25jähriges Dienstjubiläum feiert am 11. Juli: Hedwig Vogel, Altona, Stahlwerke 3, als Reinmachefrau im Mühlhaus Julius Neckermann, Grindelallee 1-5.

Ein vielbeschäftigter Mann vollendet seinen 68. Lebensjahr. In der Westallee 45 bildet Manfred Juckel als Alleinhaber eines Unternehmens für Bau- und Industriebedarf, auf ein arbeitsreiches Leben zurück. Er ist Mitglied der Versammlung eines erfindungsreichen Kaufmanns zu Hamburg und außerdem im Beirat des Bauzentrums Hamburg sowie im Forschungsverband für den Handelsvertreter- und Industriemaklerberuf in Köln tätig.

Geburtsstag feiert am 10. Juli: Ernst Jäger, Hamburg 32, Trenkenweg 27 (80 Jahre).

Veranstaltungs-Kalender

11. Juli: Ehemaliger Bildungs-Verein von 1845, 18 Uhr, Remter, Neue Rabenstraße 27, Mitglieder treffen sich. Damen-Kameratschaft der Eisenbahn-Pioniere und Verkehrsvereine, 20 Uhr, Hotel zum Kronprinzen, Kirchenallee 46, Monatsversammlung.

Die zentrale Markt- und Preisberichtsstelle der deutschen Landwirtschaft meldet:

Johannisbeeren billig, billig, billig

Zuckerfabrik Uelzen



Jetzt Marmelade einkochen!

„Mutts Marmelade ist die beste! Von Jahr zu Jahr kochen immer mehr Hausfrauen ihre Marmelade selbst ein. Sie bringen Marmelade auf den Tisch, ganz nach dem Geschmack ihrer Lieben. Und sie hören ganz das Lob von Vätern und Kindern.“

Marmeladekochen ist einfacher geworden, schneller und billiger: mit Uelzener P&L-Gelierzucker. Denn Uelzener P&L-Gelierzucker zuckert und geliert zugleich. Ohne langes Kochen.

Deshalb bleibt das fruchtige Aroma erhalten und die Vitaminwerte werden weitgehend schonen. Deshalb freut sich die ganze Familie auf das Fruchstück mit herrlich fruchtiger, köstlich schmeckender Marmelade. Uelzener P&L-Gelierzucker geht überall. Uelzener P&L-Gelierzucker — zuckert und geliert zugleich.

Unsere kostenlose Einkoch-Rezeptprosedure mit dem Rezept für „Aufgesenkt“ erhalten Sie umsonst. Schreiben Sie an: Zuckerfabrik Uelzen AG, Abt. A, Uelzen.